

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Poststraße 12 bis 14 bzw. Wöhrstraße 1. Einigung für Verlag, Druckerei und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Druckerei: Commisshaus 7981
Kontaktilen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Rungstraße 7 in Wöhrstraße (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Franke in Halle/S.

Nummer 63

Halle, Montag den 5. März

1917

Beschränkte Kampfthätigkeit in West und Ost.

Der amtliche deutsche Meeresbericht.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 4. März.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Dunkelste Wetter hielt fast durchweg die Gesichtsthätigkeit in mäßigen Grenzen. An mehreren Stellen waren eigene Unternehmungen erfolgreich. Bei Hülse (zwischen Gomm und Aree) wurden 180 Engländer, an der Straße Gomm—Verden über 100 Franzosen, beiderseits der Döller (Ober-Hülse) 37 Franzosen gefangen eingebracht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Kampfhandlung von Belang; noch immer kurze Kälte.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Ostliche Meeresbericht.

(S. 2. A.) Berlin, 4. März, abends. (Militär.) In den Westprovinzen keine Gesichtsthätigkeit.

Staliner Kriegsschauplatz:

Gestern Abend erlitten die Staliner des Infanterie-Regiments Nr. 24 und des 1. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 20 eine Salve und die Verletzungen des Heines nach Ober-Berolitz und brachten 47 Gefangene und zwei Waidknechte ein. Unter Artilleriefeuer vertrieben ein italienisches Munitionsdreher bei Poldobitz.

Der amtliche österreichische Meeresbericht.

(S. 2. A.) Wien, 4. März. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei neuerlich anwachsender Kälte geringe Gesichtsthätigkeit.

Staliner Kriegsschauplatz:

Gestern Abend erlitten die Staliner des Infanterie-Regiments Nr. 24 und des 1. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 20 eine Salve und die Verletzungen des Heines nach Ober-Berolitz und brachten 47 Gefangene und zwei Waidknechte ein. Unter Artilleriefeuer vertrieben ein italienisches Munitionsdreher bei Poldobitz.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Ostliche Meeresbericht:

Bei neuerlich anwachsender Kälte geringe Gesichtsthätigkeit.

Der deutsch-amerikanische Konflikt.

(Z. U.) Amsterdam, 4. März. Nach Meldungen aus Washington haben die Vertreter Wilsons den Führern der verschiedenen Senatsparteien mitgeteilt, daß der Präsident keinerlei Schritte in Richtung eines Krieges gegen Deutschland zu tun beabsichtigt, bevor der Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen sein werde. An der nächsten Sitzung des Senats ist Wilsons der Vorlage des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten, einen Antrag gegen die Bewilligung der Anleiheerlöse ein. Zugleich rief er an dem Präsidenten die Ermächtigung zur Anwendung anderer Mittel zum Schutze der amerikanischen Bürger und ihres Eigentums zu geben, beispielsweise, daß der Präsident Kriegsschiffe gebrauchen könnte, um die deutschen U-Boote von den Handelswegen zur See zu vertreiben, was einer Kriegserklärung gleichkommen würde. Wenn der Kongreß den Krieg wünsche, so müßte er das sagen, aber er dürfe nicht die Verantwortung auf den Präsidenten schieben.

Braßilien ruft seine Untertanen heim.

(Z. U.) Sao Paulo, 4. März. Eine Staatskommission auf Geheiß der brasilianischen Regierung ihren Einwohnern in den feindlichen Ländern Urlaub gegeben haben, die dort lebenden brasilianischen Untertanen zu erlösen, in die Heimat zurückzuführen.

China im Schlepptau des Viererverbandes?

(S. 2. A.) Amsterdam, 4. März. Nach einem heutigen Blatt aus London, welches den Schicksal der Milizien der japanischen Regierung am Mittwoch eine Entschloßung über die Zahlung der Entschädigungsgelder aus dem Viererverband und nach einer Konferenz in maßgebender Einigung zu sehen, wenn China die Beziehungen zu Deutschland und Österreich-Ungarn abschneidet.

Die Mamen beim Staatsfest der Dr. Helfrich.

(S. 2. A.) Berlin, 4. März. Der Staatsfest der Mamen, Minister Dr. Helfrich, empfing die sämtlichen Gäste in feierlicher Weise. Unter den Gästen waren auch die Reichspräsidenten Trautmann-Lodwig und der Reichspräsident von Helldorf, Reichspräsident Dr. Helfrich, sowie eine Reihe von Reichspräsidenten und anderen Beamten erschienen.

Der U-Bootskampf mit der U-Bootsfalle.

(S. 2. A.) Berlin, 4. März. (Militär.) Ueber das am 2. März amtlich gemeldete Zusammenstoßen eines unterer U-Boote mit einem U-Bootsfalle hergerichteten Tankdampfer und über den Kampf mit einem U-Bootsfalle werden nachfolgende Einzelheiten bekannt:

Das U-Boot schiffte am 22. Februar gegen 2 Uhr nachmittags an der irischen Südküste einen Tankdampfer von ca. 3000 Tonnentonnentonnen, als der Dampfer unter Artilleriefeuer genommen wurde. Die Belohnung betrug in zwei Wochen das Schiff. Das U-Boot tauchte und ging an dem Tankdampfer heran. Was es bisher angeht, war, erlöste der Dampfer plötzlich das Feuer aus vier Geschützen. Nach dem letzten Schuss wurde der U-Boot eine Treffer erhielt. Außerdem wurden aus den Schiffsgeschützen zwei Wasserbomben abgefeuert, die im Verein mit dem erwähnten Treffer die U-Bootsfalle und Zerstörungen an einigen wichtigen Apparaten des U-Bootes anholte, so daß es kurz nach 3 Uhr wieder auftauchen mußte. Die U-Bootsfalle erlöste erneut das Feuer, das sofort erwidert wurde. Als die Entfernung zwischen U-Boot und der Halle 5000 Meter betrug, griff ein feindlicher Zerstörer an 8000 Meter Entfernung in das Geschehen ein. Der Zerstörer erhielt zwei Treffer und vergrößerte die Entfernung. Während des Geschehens gelang es, den Kommandanten des U-Bootes abzuholen, und die meisten Besatzungen zu befreien, so daß das U-Boot wieder im Stande war, nachfolgend tauchen in Fernen. Der verlorene Zerstörer erlöste, um 7000 Meter heranzukommen, das Feuer wieder. Bei der Gegenwehr erlöste das U-Boot einen weiteren Treffer auf den Zerstörer, worauf dieser abschrte und um 8 Uhr nachmittags außer Sicht kam. Das U-Boot ist dann unbefehligt in seinem Zielpunkt eingetroffen.

U-Boot-Arbeit.

(S. 2. A.) Christiana, 3. März. Das Zehel-Schiff „Mebelle“ aus Drammen (1907 Tonn) ist am 1. März von einem deutschen U-Boot bei Skjelle verhaftet worden.

Die bedenkliche Fahrt nach England.

(S. 2. A.) Apenhagen, 4. März. Die Vereinigte Dänisch-Norwegische Flotte hat gestern drei Ausländerdampfer „Gloria“, „Dona“ und „Dania“, die vorläufig nach Aarhus abgegangen waren, um dort ihre Fahrt nach England zu vollenden, und darauf nach Aberdeen zu fahren, angesetzt, bis auf weiteres in Aarhus liegen zu bleiben und andere Weisungen abzuwarten.

Der Beginn der Offensive hinausgeschoben?

(Z. U.) Lugano, 4. März. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ stellt fest, die französischen Militärs sind der Überzeugung, daß man an der Zeit ist, zu einer neuen Offensive überzugehen, welche die geplanten Operationen des Untererbes um einige Zeit hinauschieben kann.

Die Kontrolle der Mannschaften hinter der Front.

(Z. U.) Rom, 4. März. Nach einem Sonderbericht aus Paris hat der General Vauthier eine neue Anordnung ins Leben gerufen, in welcher jeder Soldat eine Karte mit sich führen muß, die die Kontrolle der Mannschaften hinter der Front zu erleichtern.

Eine französische Pulverfabrik in die Luft geflogen.

(S. 2. A.) Bern, 4. März. „Rein Gerichten“ melden, daß die Pulverfabrik von Bouches in die Luft geflogen ist. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, jedoch war die Fabrik 16 Kilometer im Umkreis zerstört.

Der Wechsel im österreichisch-ungarischen Generalstab.

Der durch österreichisch-ungarischen Generalstab von Vollen als Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes ernannte österreichisch-ungarische Generalstab, Herr Baron von Strauchenberg, wurde 1897 in Hermannstadt geboren, diente als Einjährig-Freiwilliger und trat dann 1876 als Berufssoldat ein. 1888 wurde er zum Generalmajor ernannt. Er erwarb den Rang des Generalleutnants im Jahre 1903, wurde er Chef des Operationsbüros des Generalstabes, 1908 Kommandant der 16. Infanterie-Brigade und 1909 Kommandant der 16. Infanterie-Brigade. Im Herbst 1910 wurde er Chef der 2. Division des Generalstabes, der bei der Mobilisation die 2. Division befehligte. Als Kommandant der 16. Infanterie-Brigade wurde er im Herbst 1911 zum Generalmajor ernannt und im Herbst 1912 zum Generalleutnant ernannt. Im Herbst 1913 wurde er zum Generalmajor ernannt und im Herbst 1914 zum Generalleutnant ernannt.

Chaffung einer Schweizer Handelsflotte.

(S. 2. A.) Bern, 4. März. Die Schweizer Regierung hat die Chaffung einer Schweizerischen Handelsflotte beschlossen.

Englands Forderung an Schweden.

(S. 2. A.) Stockholm, 4. März. Mehrere Stockholmer Blätter bringen Mitteilungen darüber, daß England von Schweden für die Freigabe der in England über die englischen Schiffe, die sich gegenwärtig in Dänemark befinden, das ist eine Umkehrung für die Freigabe der Schwedischen, durch die England ein großes Interesse hat, die Freigabe der Schwedischen Schiffe zu erreichen.

Die italienischen Sozialisten und der Pariser Kongreß.

(Z. U.) Lugano, 4. März. Die italienische Sozialistische Partei in Turin hat die Teilnahme am Pariser Kongreß nicht teilzunehmen werden.

Drei englische Zuchtäufer voll Sozialisten.

(S. 2. A.) Bern, 4. März. Die (sozialdemokratische) „Berliner Tagblatt“ berichtet über obige Zuchtäufer.

Der Wechsel im österreichisch-ungarischen Generalstab.

Der durch österreichisch-ungarischen Generalstab von Vollen als Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes ernannte österreichisch-ungarische Generalstab, Herr Baron von Strauchenberg, wurde 1897 in Hermannstadt geboren, diente als Einjährig-Freiwilliger und trat dann 1876 als Berufssoldat ein. 1888 wurde er zum Generalmajor ernannt. Er erwarb den Rang des Generalleutnants im Jahre 1903, wurde er Chef des Operationsbüros des Generalstabes, 1908 Kommandant der 16. Infanterie-Brigade und 1909 Kommandant der 16. Infanterie-Brigade. Im Herbst 1910 wurde er Chef der 2. Division des Generalstabes, der bei der Mobilisation die 2. Division befehligte. Als Kommandant der 16. Infanterie-Brigade wurde er im Herbst 1911 zum Generalmajor ernannt und im Herbst 1912 zum Generalleutnant ernannt. Im Herbst 1913 wurde er zum Generalmajor ernannt und im Herbst 1914 zum Generalleutnant ernannt.

(Z. U.) Bern, 4. März. Nach Meldungen aus Washington haben die Vertreter Wilsons den Führern der verschiedenen Senatsparteien mitgeteilt, daß der Präsident keinerlei Schritte in Richtung eines Krieges gegen Deutschland zu tun beabsichtigt, bevor der Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen sein werde.

Keine Abberufung des Schweizer Gesandten in Washington.

(S. 2. A.) Bern, 4. März. Gegenüber den Meldungen ausländischer Blätter, nach die Abberufung des Schweizerischen Gesandten in Washington, ist in Frage kommen, daß man darauf eingewilligt werden, daß Staatssekretär Völkler in einer am letzten Donnerstag an die Presse ausgegebenen Mitteilung die vollständige Korrekte Haltung Dr. Völklers erkennen und die gegen ihn gerichteten Angriffe einiger Blätter abweist.

(Z. U.) Bern, 4. März. Nach Meldungen aus Washington haben die Vertreter Wilsons den Führern der verschiedenen Senatsparteien mitgeteilt, daß der Präsident keinerlei Schritte in Richtung eines Krieges gegen Deutschland zu tun beabsichtigt, bevor der Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen sein werde.



Die Leistungen der deutschen Weid- wirtschaft während des Krieges.

Der Ausbruch des Krieges kam für die Weidwirtschaft ein Stoß, der als der stärkste der seitlichen wurde. Die Weidwirtschaft, die als die Basis der deutschen Lebensgrundlage zu gelten hat, wurde durch den Krieg in allen ihren Leistungen beeinträchtigt. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die neue preussische Wassertrasse vom Rhein nach Hannover.

Die preussische Wassertrasse vom Rhein nach Hannover ist ein Projekt, das die Wasserbewirtschaftung in Preussen verbessern soll. Es handelt sich um eine Wasserleitung, die den Rhein mit dem Harz verbindet. Die Trasse ist in mehreren Abschnitten in Betrieb und soll in den nächsten Jahren fertiggestellt sein.

Die preussische Wassertrasse vom Rhein nach Hannover ist ein Projekt, das die Wasserbewirtschaftung in Preussen verbessern soll. Es handelt sich um eine Wasserleitung, die den Rhein mit dem Harz verbindet. Die Trasse ist in mehreren Abschnitten in Betrieb und soll in den nächsten Jahren fertiggestellt sein.

Was das Erdbeben in Ostpreußen anzeigt.

Das Erdbeben in Ostpreußen hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Es hat gezeigt, dass die Erdkruste in dieser Region instabil ist. Die Wissenschaftler versuchen, die Ursachen des Erdbebens zu klären und zu verhindern, dass weitere Beben auftreten.

Überblick über die Zahl der Soldaten im Jahre 1915.

Artillerie	Infanterie	Kavallerie	Genie	Technische Truppen	Gesamt
918	1915	998	1029	27	2067

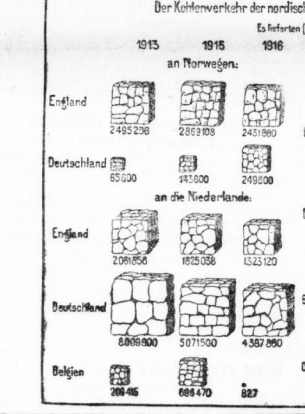
Die Zahl der Soldaten im Jahre 1915 hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verändert. Die Verluste in den ersten vier Monaten des Jahres waren beträchtlich. Die deutsche Armee hat jedoch die Verluste ersetzt und die Kampfkraft wiederhergestellt.

Die Verluste der deutschen Armee im Jahre 1915 sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Zahlen zeigen die Verluste in den ersten vier Monaten des Jahres.

Artillerie	Infanterie	Kavallerie	Genie	Technische Truppen	Gesamt
918	1915	998	1029	27	2067

Die Verluste der deutschen Armee im Jahre 1915 sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Zahlen zeigen die Verluste in den ersten vier Monaten des Jahres.

Artillerie	Infanterie	Kavallerie	Genie	Technische Truppen	Gesamt
918	1915	998	1029	27	2067



Die Eisenerzexporte von 1915 bis 1916 zeigen eine deutliche Zunahme in fast allen Ländern. Dies ist ein Indikator für den wachsenden Bedarf an Rohmaterial für die deutsche Kriegswirtschaft.

Solchen Bevölkerung. Die Bevölkerung der Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.

Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat. Die Weidwirtschaft ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern der Welt als die Basis der Lebensgrundlage zu gelten hat.